

Abonnement:
Karte 100 T. M.
Postkarte:
marken aufgenommen
bis Elends 6, Gossau
tagt bis Mittwoch
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Wiederholung:
Das ist 100-00
Exemplare erscheint,
Geben eine erfolgreiche
Werbung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druk und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 16. April.

Se. Majestät der König hat am 14. April den von Weimar hier eingetroffenen königl. sächsischen Gesandten dasselbigen, von Carlowitz, in besonderer Audienz empfangen.

Am vergangenen Sonnabend Vormittag hat S. M. der König theils zu Wagen, theils zu Pferd in Begleitung des Generaladjutant, Generalmajor von Witzleben einen Ausflug nach Pillnitz unternommen.

Durch königl. Rescript vom 16. April 1816 wurden heute vor 50 Jahren die früher zu Dresden getrennt bestandenen Anstalten der Ingenieur- und Artillerieschule unter dem Namen Militäracademie zu einem Institut vereinigt. Die Zahl der Böblinge derselben wurde auf 44 festgesetzt und die Anzahl selbst mit 6 Lehrern der geheimen Kriegsakademie untergeordnet.

In Bezug auf das in der gestrigen Nr. d. Bl. enthaltene Inserat: „die indirekte Abgabe als Benachtheiligung der Volksinteressen und des Gewerbes“ geht uns die Rücksicht zu: daß der Stadtrath längst schon beschlossen hat, die erhobene Mehlabgabe bei Ausführung von Brod und anderen Backwaren, eben so, wie von Rudeln, aus hiesiger Stadt den Ausführenden zurückzuvergütten, worüber auf Verlangen der Reg. Regierungsbehörde ein besonderer Regulativ-Nachtrag gefertigt worden ist, welcher gegenwärtig dem Stadtverordneten-Collegium vorliegt und nach dessen Erklärung der Reg. Regierungsbehörde zur Bestätigung eingesendet werden soll.

Nächste Mittwoch wird die für die Liederhalle im Linde'schen Bade eigens vorgerichtete Localität zum ersten Male benutzt und werden dadurch die Vorstellungen bedeutend an Interesse gewinnen, da der bis jetzt benutzte große Saal die meisten der vorgetragenen Piecen nicht recht zur Geltung kommen ließ. Das neue Local ist zu diesem Zwecke zweckmäßig und elegant eingerichtet. Zu den älteren, oft schon rühmend erwähnten Mitgliedern sind in den Damen Fr. Steinbeck und Dehne zwei jugendliche, sehr verwendbare Kräfte gekommen.

Aus Torgau wird uns berichtet: Am 11. d. ist die dritte, der beim Brande der Kleberg'schen Bündschuhrenfabrik, arg verletzten Frauen, ihren schrecklichen Leidern erlegen, so daß nunmehr 10 Opfer dieses Unglücks gefordert hat. — Vergangenen Sonntag Abends ließ Ihr verehrter Landsmann, der rühmlich bekannte Posauenvirtuos, Herr Stabstrompeter Böhme, in der hiesigen erleuchteten Stadtkirche sich hören und wurde dabei von dem hiesigen Cantor und Organist brav unterstützt. Wir können es nur Dank wissen, daß Ihr Herr Landsmann uns diese Freude verschafft und einen genügenden Abend bereit hat.

Die vorgebrachte Notiz über die sächsischen Arbeitervereine bedarf zum näheren Verständnis folgender Ergänzung. Am 25. März fand hier selbst im Saale des Schneider-Innungshaus unter dem Vorsitz von J. Wolff eine Berathung von 20 Mitgliedern aus den bedeutendsten Arbeitervereinen Sachsen, sowohl Arbeiter-Bildungsvereine, als Lassalleianer, Bergarbeiter, Buchdrucker und Unterstützungs-Rassenvereine, statt und resultierte aus den Berathungen die Constitutionierung eines Comitee's, welches das vorgenannte erwähnte Programm in den verschiedenen Vereinen zur Durchführung bringen soll. Diesem Comitee gehören die vorhin erwähnten 20 Mitglieder sämmtlich an und haben dieselben zu ihrem Vorsitzenden Herrn Kupferschmid Försterling gewählt. Demnach ist durch die Constitutionierung des Comitee's hier in Sachsen unter den Arbeitervereinen der verschiedenen Richtungen der erste Schritt zu einer Vereinigung geschehen und die Mitglieder des Comitee's, meist herrentragende Führer der Vereine in Leipzig, Chemnitz, Glauchau, Brand und Dresden, tragen die Gewähr eines günstigen Erfolgs.

Zu der gestern in dem Linde'schen Badsaal einberufenen Volksversammlung hatten sich gegen 1000 Personen eingefunden. Professor Wigard eröffnete die Versammlung und gab, da er es nicht für nothwendig hielt eine Präsidentenwahl zu veranlassen, sofort Hrn. Dr. Schaffraß das Wort. Das Vaterland sei in Gefahr, begann dieser, aber nicht durch äußern Feind, sondern durch einen Bürgerkrieg. Wir hätten am liebsten weder mit Preußen oder Österreich etwas zu thun (Bravo!), aber neutral bleiben könnten wir nicht. Wenn zwei Nachbarhäuser brennen, müßte der, dessen Haus in der Mitte stehe, löschen. Das unglückliche Schleswig-Holstein dürfe nicht preußisch gemacht werden, das darf man nicht um Gott's und Rechtswillen dulden. Redner schlug die Resolution vor: „Es ist Pflicht des gesamten deutschen Volkes, mit vereinten Kräften sowohl die Freiheit als das Selbstbestimmungsrecht Schleswig-Holsteins zur Geltung zu bringen und einem Kriege zwischen den Häusern Hohenzollern und Habsburg entgegenzuwirken.“ (Bravo.) Hierauf nahm Advoat Grüner das Wort, um noch einen geschicklichen Rückblick zu erklären, die vom 1. deutschen Parlamente beschlossene Versammlung bestände noch zu Recht. Man sollte beschließen: „Wir fordern zur Ein- und Durchführung der von der konstituierenden Nationalversammlung am 28. März 1849 beschlossenen Reichs-

verfassung, sowie zur vorherigen Annahme der nothwendig erscheinenden Abänderungen derselben, die Einberufung des Parlamentes nach Abgabe der Bundesbeschluße vom 30. März und 7. April 1848.“ Es sei die Wahl zwischen einem Einheitsstaat und einem Föderationsstaat, dessen Schwerpunkt im Parlamente läge! Erstere wolle Bismarck, der alle Staaten schließen, die Freiheit unterdrücken wolle, unter dem Wappenschild der Demokratie (Bravo). Troy des Sündenregisters Bismarcks sei in Sachen auch nicht Alles in Ordnung, so hätten wir noch keine Geschworenen, keine Volks-, sondern eine Standesvertretung (Beifall). Bismarck wolle erst die Fürsten durch das Volk stürzen, mit dem Volke dachte er schon fertig zu werden. Zu diesem Gaufeldspiel wollen wir uns nicht hingeben. Das Bismarck'sche Parlament sei selbst nicht als Abschlagszählung anzunehmen, dasselbe hätte ja keine entscheidende Stimme. Wir müßten gegen Preußen das tiefste Misstrauen hegen. Schließlich schlug Redner unter großem Applause folgende Resolution vor: „Wir halten den von der preußischen Regierung in der Bundestagsöffnung vom 9. April 1866 gestellten Antrag auf Einberufung eines Parlaments für unannehmbar.“ Als Herr Advocat Krause für Preußen eine Lanze brach wollte und Österreich als den Störenfried darstellte, Preußen rüste nicht, unterbrach ihn Störung, sogar Peifen, bis mit Rühe die Ruhe hergestellt war. Er bat unter Gelächter die Resolutionen abzulehnen, er fragte, wo Preußen nicht ehrenvoll bestanden habe (Eine Stimme: Bei Jena!) Auf's Schärfste wendete sich gegen ihn Dr. Pappermann unter stürmischen Applaus. Wir müßten die Regierungen in den deutschen Staaten unterstützen gegen Preußen; es wäre keine Kunst gewesen, mit so zahlreichen Truppen wie Preußen, die Paar Dänen zu schlagen. Der Standpunkt des Hrn. Krause, der Preußen erst seit Friedrich II. kenne, während doch Deutschland seit 2 Jahrtausenden besteht, sei sehr beschämend. Unter mancherlei, von Beifall überschütteten Erschlaf, schloß er seine Rede. Prof. Dr. Wuttke aus Leipzig: Die Fürsten hätten seit 49 Reaction getrieben, jetzt stünden sie vor dem Kriege. Daran sei der Mangel eines Parlaments schuld, dieses herbeizuführen, sei unsre Aufgabe. Österreich würde in Deutschland, die Reichsverfassung werde nie die Verfassung Deutschlands werden, trotz einzelner Vortrefflichkeiten, viele Abgeordnete in Frankfurt haben gegen sie protestiert. Die alten Parlamentsmitglieder sollten sich versammeln, bis ein neues Parlament zusammengetreten sei, man sollte fest zusammenstehen (Vielfaches Bravo!). Adv. Hendel wendet sich gegen die 3. Resolution, Dr. Schaffraß gegen Dr. Wuttke, endlich schlug er vor über den Antrag Bismarck's und hoffentlich auch über Bismarck selbst zur Tagesordnung überzugehen. Den Antrag heute noch abzuschlagen, sei grausam, der würde bald von selbst sterben, man müsse ihn seinem Schicksale überlassen. Nachdem Adv. Grüner seinen Antrag wegen des Bismarck'schen Parlaments zurückgezogen, lehrt sich ein Handwerker gegen die vielen Professoren und Advocaten, die im Parlamente gesessen und vor lauter schönen Worten keine Thaten vollbracht. Übergang zur Tagesordnung sei das ewige Gebahren der Gelehrten, der Bismarck'sche Antrag sei anzunehmen (Bravo). Adv. Schrappe stellt den Antrag, die alten Parlamentsmitglieder zu bitten, zu einem Parlamente zusammenzutreten. Herr Wehl sprach den Wunsch aus, es möge die sächsische Regierung freiwillig wie zeithher sich über den Antrag äußern. Ein Landbewohner wünscht eine Wiedereinsetzung des Königs von Preußen und seinen sauberen Minister. Zum Schlus nahm man die erste und zweite Resolution gegen zwei Stimmen an, während man über die 3. gegen 10 Stimmen zur Tagesordnung überging. Den Antrag des Dr. Wehl, daß die sächsische Regierung sich so äußern wolle, wie es die Würde Deutschlands und Sachsen fordere, lehnte man ab (was soll das heißen?) Der Schrappe'sche Antrag fand zum Schlus gegen 2 Stimmen Annahme. Gegen 2 Uhr hatten sich die Zuhörer mindestens um $\frac{1}{2}$ gelichtet.

Allgemeine Betrachtung.

[!] Die Mittelstaaten haben entschiedenes Missgeschick; in dem Augenblicke, wo sie sich endlich zu gemeinsamer That zu ermannen im Begriff stehen, raubt ihnen der Reid Preußens die Gelegenheit zu männlichen deutschen Eingreisen. So war es vor drei Jahren, als der Bund im besten Zuge war gegen Dänemark die Vollgewalt seines Einflusses zu lehren und wo er von den beiden Großmächten auf die Seite geschoben wurde, damit diese den dänischen Krieg als europäische Großmächte führen könnten; so ist es jetzt, wo die Mittelstaaten nahe daran waren ihren faktischen Einfluß in Deutschland als Beschützer von Friede und Ordnung geltend zu machen, wo Bismarck durch seinen Antrag auf Einberufung eines deutschen Parlamentes zwar nur auf einige Zeit, aber doch eine thatkräftige Action jener Staaten vereitelt, die zur Unterstützung ihres Willens 150—200000 Mann auf die Beine bringen können. Diese Zähmung des nicht-preußischen Deutschlands, von jahre

die höchste Staatsweisheit für Preußen, ist der eigentliche Sinn und Gedanke jenes Antrags. Ein olympisches Göttlergedächtnis aus allen Gauen Deutschlands war die erste Antwort auf jene Berliner Antrag. Man traute seinen Augen kaum, als man las: Bismarck, der seine eigenen Landsleute im preußischen Abgeordnetenhaus nach der Möglichkeit maltraktiert, beruft ein Parlament auf brüderlich democratich Grundlage! Er, dessen zügeloser Uebermuth auch die beschiedenen, so schamhaft vorgebrachten Bitten der preußischen Abgeordneten freche Annahmungen nennt, erklärt, seinen Nachen unter den Ausspruch eines allen deutschen Stämmen zusammengesetzten Parlamentes beigelegt zu wollen! Die Abgeordneten für Berlin beschwören ihn umsonst, wenn aber in Frankfurt so ein Raubstaatler, ein Neukast aus dem Unterthanenverband der Caroline, ein Baduzer aus Lichtenstein, einer aus Lippe, ein verhext Sachse oder gar ein Kurfürst von der Rednertribüne donnert, da lauscht der mächtige Premier Preußens mit gebogenen Armen und ordnet sich gemüthlich dem Votum dieser Herren unter. Ha, ha, hal Weilach da? Ich glaube Bismarck war's selbst! Ganzt Deutschland fragte, ob auch über dieses Parlament ein gewisses Obertribunal seine väterlichen Hände schützend breiten soll? Ob auch ihnsans sagoo die von ihm gefassten Beschlüsse, wenn sie in Berlin nicht genehm sind, als verfassungsmäßige Eingriffe in das Königreich von Gottes Gnaden mit dem nächsten Postzug zu rüggeschickt werden sollen? Namenlich die Preußen sind ganz verdutzt über den neuen Sprung ihres genialen Ministers, staunten: Was will Saul unter den Propheten?

Dieses ganze Parlamentsproject beweist nur zweierlei: 1) daß die Verlegenheit in Berlin durch das Auftreten des Sammideutschlands aus höchste gestiegen war. Der Kampf hatte eine solche Spannung erreicht, daß schleunigst das Ventil geöffnet werden mußte, sonst platzte der Kessel. Entweder mußte Bismarck sein Land durch einen Bürgerkrieg an den Stab des Verderbens führen, oder sich vor der vereinten Macht Österreichs und des Bundes beugen. Letzteres widerstrebt aber dem preußischen Stolze, wie wohl auch Österreich darin nichts Unchristliches erblickt, sich dem Schiedsspruch seiner deutschen Brüder zu fügen, ersteres hätte die Dynastie der Hohenzollern stützen können. Deshalb geschieht das unglaubliche, die Reaction wirst sich der Demokratie in die Arme. So wird vielleicht die Alliance der deutschen Stämme gehängt und Preußen kommt mit einem blauen Auge davon. Mögen die deutschen Cabinate, möge insbesondere das deutsche Volk daraus erkennen, daß ihm nichts zu schwer ist, wenn es einig ist, wenn es nur will. Bei uns ist es leider immer so; unser Fleisch ist stark genug, aber unser Wille ist oft schwach.

Das Parlamentsproject beweist aber noch ein zweites, daß die Militärpartei in Berlin das deutsche Volk für erstaunlich dummkopf halten muß, daß es auf diesen Kopf beißen soll. Soweit aber bisher die unabhängige Volksstimme selbst in Preußen sich äußern konnte, soweit die freie Presse nicht anbetend vor dem thönernden Götzenbild auf den Knieen liegt, sagte man sich: Aus unreinen Händen kann nichts rein kommen. Wie kann man Trauben lesen von den Disteln? Auch wir erstrebten ein deutsches Parlament, unser ganzes politisches Trachten ist auf eine Vertretung Gesamtdeutschlands in einem Parlamente gerichtet, aber das Kind, was Bismarck aus der Taufe heben will, ist nicht Fleisch von unserem Fleisch, das ist der Wechselbalg eines deutschen Parlaments. Ja! Wenn dieses das Recht der Initiative hätte, d. h. wenn es befugt wäre, selbst eine deutsche Reichsverfassung zu schaffen. Was soll aber das jetzige? Nichts weiter als Deutschland in zwei Theile zu teilen, statt es zu einen, die militärische Macht des Nordens in die Hand Preußens zu legen. Hat es das gelkan, so kann der Mohr gehen. Unsre Soldaten unter dem preußischen Corporalstock bringen, den strammen militärisch-kolonialistischen Geist auf unsre bürgerliche Verwaltung zu propfen, unsre diplomatische Vertretung zu Gunsten der Haushaltsinteressen der Hohenzollern zu cassieren, über den Neubau unserer Eisenbahnen gehorsamst in Berlin anzufragen, wegen etwaiger militärischer Rücksichten — das und weiter nichts sollen die Abgeordneten in Frankfurt bewilligen und dann heißt es: Was soll die Preußen kämpfen Jahren darum, daß nicht das Ministerium über Gut und Blut des Volkes eigenmächtig verfüge, und wir Nicht-Preußen sollen Alles dies ihm anbieten? Unsre Nachbarn haben wenigstens die Aussicht, daß ihre Landeskinder zu preußischen Zwecken verwendet werden, wer bürgt uns aber dafür, daß man unsre sächsischen Truppen zu Zwecken gegen uns benutzt? Röhlicher Humorist, der Bismarck! Die zwei Herzogthümer an der Elbe kann er nicht annexiren, das fördert ihn nicht im geringsten; er meint: na, da annexire ich außerdem noch 2 Königreiche und ein halb Dutzend Großherzogthümer!

Es liegt aber in diesem ungeheuerlichen Plane noch Reihe! Das Ding ist gar nicht so übel erdacht. Bismarck kalkuliert so: Ich sage dem deutschen Volle, daß ich ihm zu

Diesem Mädelkunststücke, einem Parlament verhelfe. Die Regierungen werden sich natürlich dagegen stemmen und dann alle auf sie der ganze schlimme Schein, mir aber werden sich Deutschlands Sympathien zu Schade nur, daß die Regierungen gar nicht anders können, als sich im Prinzip auch für ein Parlament auszusprechen. Sie werden wenigstens der Mehrzahl nach auf den Plan eingehen und es werden nun Roten auf Roten über den Entwurf geschrieben, welche sie gemeinsam dem zukünftigen Parlamente vorlegen sollen. Hier muß sich nun zeigen, wer denn eigentlich ernstlich eins haben will und wer bloß zum Spaß oder um sich zu retten, darauf verzerrt ist. Preußen macht jetzt schon solche Vorschläge, auf die weder Lustreich, daß an die Lust gesetzt, noch die deutschen Staaten, die ins Maulloch gestellt werden sollen, eingehen können. Bayern ist zwar etwas gefürt worden durch das Angebot der Hegemonie in Süddeutschland, aber trotzdem kann es auf solche Pläne nicht eingehen. So sieht man jetzt schon, daß das Ganze Spiegelteater der Hölle ist. Aber gesehen den seltsamen Fall: es kommt eine Einigung unter den Regierungen, die sich zwar noch mit dem Schwerte in der Hand entgegenstehen, dennoch zu Stande. Werden die preußischen Truppen Frankfurt verlassen, um das Parlament nicht zu drücken? Und

wenn das Parlament gegen Preußen aufsteht, was gar nicht unmöglich ist, wird dieses zweite Parlament ebenso mit Ebelbieden auseinander getrieben, wie das erste?

Man sieht, es ist bei der ganzen Sache viel Schwindel und wenig Kern. Deutschland kann warten, ein Geschäft das uns vom Himmel fällt, kann man uns nehmen, wir wollen uns unsere Verfassung durch Fleiß und politische Arbeit selbst verdienen. Es ist jetzt Sache des deutschen Volkes, das Gaulspiel zu verwerfen. Bedauerlich ist es jedenfalls, daß ein deutscher Staat selbst, Bayern, Bismarck auf die Sprünge geholfen hat. Man hätte es von einem so gewandten Minister, wie von der Pförtner ist, nicht erwarten sollen, daß dieser seinem Berliner Collegen einen Finger böte, wofür dieser natürlich die ganze Hand nimmt. Es war höchst ungern von Jenem, auf die bekannte Märzbeschuß nicht eine mahnende, deutliche ablehnende Antwort zu geben, wie dies in würdigster Weise von Sachsen geschehen ist, sondern Bismarck aufzufordern, Reformvorschläge zu machen, da doch Pförtner so gut, wie jeder Andere weiß, daß keiner jener Vorschläge ehrlich gemeint sein kann. Doch Geschehens ist nicht zu ändern; vor der Hand ist die Kriegsfrage verlegt, aus der Welt geschafft ist sie nicht. Denn wer sagt uns, ob, wenn in 3—4 Monaten im Laufe der Ver-

handlungen die britisches Kabinette nicht auf Wiederaufnahme eingehen, dieser nicht in der Zwischenzeit verübt hat, daß er nicht die Parlamentsüberbrosch verhindert aus Tapet brachte, um die Aufmerksamkeit des Volles abzuhalten, die Regierungen zu verirren, sie gegeneinander zu hetzen und im Moment eines Widerspruchs den Krieg erklärt und mit der Frage an das deutsche Volk herantritt: Habt ich Dir nicht ein Parlament geben wollen? Stehe nicht zu Deiner Regierung, welche das Parlament nicht will — wenn diese es auch, nur nicht nach seiner Schablone will?

Die neue Kreuzschule auf Briefbogen, sowie andere Ansichten von Dresden vorzüglich in der lithogr. Anstalt von C. Grundig, Waisenhausstr. 25.

Diätetische Schrotthe Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8—10 U. V., 3—4 U. R. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstrasse 29, part.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechst. zeit v. 9—11 Uhr. Waisenhausstr. 8.

Local-Veränderung. A. Gaber's Buchdruckerei

befindet sich von heute an
Rennstadt am Markt 10 im Hinterh., im Hause des Hrn. Rest. Kaiser.

Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post,
Mit seine nachstehenden, in Qualität bestens renommierten und mehr als

20 Jahr erprobten, wischbar wirkenden Universal-Vertilgungsmittel

gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Fischchen, Schwaben und Bergleichen, bei Bedarf billigt und
bestens empfohlen als:

Dr. Stratons Wanzen-Tod,

schnell und dauernd wirkendes Radical-Vertilgungsmittel der Wanzen, Flöhe und Schwaben, in Flaschen zu 2½, 5
und 10 Rgr., bei größerem Bedarf in Gebinden von 1. Einern an wesentlich billiger.

**Dr. Calvert's
Benzin-Motten-Papier,**
ein vielseitig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Motten und Fischchen und
deren Naden, zur ganz sicheren Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppiche, Betten, Matratzen etc.

Acht persisches oder kaukasisches Insecten tödtendes Pulver

in sehr frischer und bester Qualität, in Portionen zu 6, 10 und 15 Pfennigen, und in OriginalDosen zu
3, 5, 10 und 15 Rgr.

Chinesische Motten-Essenz
in Flacons zu 3 und 6 Rgr.,
Extrafeine Patschouly-Essenz
in Flacons zu 2½, 5, 10 und 15 Rgr.,
Fliegen-Vertilgungsmittel

verschiedener Art,
echten Camphor, Benzin und Türkischen Pfeffer
im Ganzen und ausgewogen billigt.

Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post,
Drogen-, chemisch-techn. Producten-, Parfümerie-,
Tabak- & Cigarren-Handlung.

Joh. Moritz Müller, Goldschlägerei und Bronze-
Verkauf
Tapeten & Rondeau. Große Auswahl. A. Kittel, Reinhardstraße
Fabrikpreise. Nr. 3.

Zur gefälligen Beachtung.

Wenn wir auch nicht im Stande sind, „es unseren werten Abnehmern zur Nutz zu machen“, wie sich Hr. W. Klemich ausdrückt, so werden wir doch trotz allen Wiederwärtigkeiten bemüht sein, unseren werten Geschäftsfreunden ebenso höflich wie ergeben zu zu beweisen, „daß wir nach wie vor gemütt sind“, daß uns geschenkte Vertrauen nach allen Richtungen hin zu rechtsetzen und ersuchen unsre werten Abnehmer, sich durch etwaige Unwahrheiten nicht irre führen zu lassen.

Da wir früher das Vergnügen hatten für Hr. W. Klemich zu reisen, hatten wir es uns in dieser Funktion zur angezähmten Pflicht gemacht, das Vertrauen der gesuchten Kunden zu gewinnen, und mag das wohl die Schuld sein, daß dadurch gebachter Hr. W. K. in den Hintergrund gelommen ist und wir sonach allen nur möglichen Geschäftigkeiten seitens ausgeführt sind.

Gaußphotographien, Schreibmaterialien, Photographie-Rahmen &c. empfohlen zu Fabrik- und Groß-Preisen

Klemich & Comp.

Caffee,

braunen Campinas, à Pfund 90 Pf., bei 5 Pfund 85 Pf.,
gelben Campinas, à Pfund 80 Pf., bei 5 Pfund 78 Pf.,
grünen Campinas, à Pfund 75 Pf., bei 5 Pfund 73 Pf., stark und reischniedig,

empfiehlt

Julius Wolf

Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, welcher Lust hat die Schmiede-profession zu erlernen, kann sich melden Ritterstraße 6.

Die Weinhandlung und Weinstube

Gustav Homack

befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 21.

Eine grosse Partie

Handschuhe

in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Rgr. an, bin ich durch eigene Fabrikation im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

Carl Müller, 6 Haupt-

soeben erschien:

Parodie der Afrikanerin

von Meyerbeer, von C. A. Görner.

Die Afrikanerin.

Parodirende Posse in 5 Acten von C. A. Görner.

Musik von Leop. Dutenuth. 10 Rgr.

Die Parodie machte bei ihrer Aufführung in Hamburg großes Aufsehen, wo sie im Schulz-Theater 20 Mal nach einander gegeben wurde und noch fortwährend das Repertoire beherrschte.

Ferner

Jüdische Parodien und Schnurren

von J. Krüger. 1 Heft 5 Rgr. Altona. Verlagsbüro.

In Dresden zu haben in

L. Wolf's Buchhandlung,

Seestraße Nr. 3.

Preisermäßigung.

zu Löser Wolf's Antiquariat, Seestraße Nr. 3

erste Etage, ist zu haben:

Dr. Rudolphi, Anschauliche Belehrungen über die Natur nach ihrer zeitgemäßen Entwicklung. Lehr- und Beobachtung für Schule und Haus. 1853. 4 Theile in einem Bande. 87 Bogen stark. gr. 8. Statt 2 Thlr. für 16 Rgr.

Das Schuh- und Stiefel-Wagazin

Schiffsg. von Heinrich Magister Schiffsg.

empfiehlt nur gute Ware von Leder und Zeug in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln zu billigen Preisen. Heinrich Magister, Schuhmacher.

Türkische Pflaumen, große Linsen, besten Hirse, grüne Erbsen, Erfurter Graupen, Sago, Fagon- und Faden-

nudeln, feinste Hallese Weizenstärke verlaufen zu billigsten Preisen

Otto Heim,

Großenhainerstraße 8.

Eine Frau vom Lande sucht Koch- und Stiefschöse gut und billig zu waschen. Adressen bitten max große Kirchgasse Nr. 1 im gelben Dienstmann-Institut abzugeben.

Mathematikunterricht wird erhoben Röhrhofsgasse 7 part.

Frische und billige Eier und Butter sind angelassen Hauptstraße 5 im Produktengeschäft

Ein verheiratheter, junger, kräftiger Mann, welcher sich jeder Arbeit willig unterzieht sucht Beschäftigung. Wertheile Adressen werden unter

A. B. 100 dieses Blattes erbitten.

Ein oder zwei solide Mädchen können das Weinhähnen gründlich erlernen Webergasse 13, 4 Treppen links.

Mölfenseuer

in 300 Sorten sind zu haben bei Johann Carl Lehmann, Friedrichstadt, Markplatz Nr. 7.

A. R. Günther's Disinfection-Pulver.

Man verwendet dieses außerordentlich billige, bequem zu gebrauchende und sicher wirkende Disinfectionspulver an, um **Schlafgruben**, **Vissoirs**, **Lachtgeschirre**, **Abzugsgruben**, **Ställe**, **Kuchenausgäufe**, **Spülgefäß** u. s. w. geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Die wöchentliche Einstreitung einiger Löffel voll ist schon hinreichend, jeden üblen Geruch zu verbannen, wodurch auch der Weiterverbreitung der Krankheitserreger, namentlich bei Typhus- und Cholera-Epidemien sicher entgegen gewirkt wird.

Die Beimischung dieses rühmlich bekannten Pulvers macht den Düniger nicht nur allein geruchlos, sondern auch um 10—12 Prozent wertvoller, was schon allgemein im In- und Auslande anerkannt ist, ebenso haben auch mehrfache Versuche gezeigt, daß sich durch Anwendung solchen Düngers ein auffällig größerer Ertrag und besseres Gediehen der Pflanzen stets erzielen läßt, wodurch die sehr geringe Ausgabe für das Pulver sehr reichliche Ersparnisse bringt.

Dieses Pulver ist von Herrn G. C. Lichtenberger, verpflichteten Chemiker bei der Königl. Polizei- und Steuerdirektion und dem Königlichen Patent- und Handelsgericht zu Dresden, sorgfältigst geprüft und sowohl dem Preise, als der Wirkung nach, als das vortheilhafteste Disinfectionsmittel bestanden worden, auch haben sich die ersten ärztlichen Autoritäten für die allgemeinsten Anwendung dieses Pulvers ausgesprochen.

Original-Packete zu 2 Pfund a Pfund 9 Pfennige halten vorrätig und verlaufen:

Herr M. D. Schubert, gr. Siegelgasse.
Herrn Gust. Lüder & Co., Neumarkt.
Herr Gust. Fleißig, Johannisstraße.
• W. Beger, Bürgerwiese.
• Bruno Schmidt, Lützowstraße.
• G. C. Weber, Annenstraße.
• O. B. Feilgenbauer, Waisenhausstr.
• Carl Schmidtgen, Annenstraße.
Herrn Weigel & Zech, Marienstraße.
Herr G. M. Wagner, Kreuzkirche.

Herr Gust. Reindhardt, gr. Blauenthalstraße.
• C. Grunziger, Ostra-Allee.
• Otto Krille, Freiberger Platz.
• Robert Herrmann, Prager Straße.
• C. Jungbänel, Postplatz.
• C. F. Götz, Wetinstraße 17.
• Wald. Nauck, Friedrichstraße.
• Herrn. Hebenstreit am Schießhaus.
• Otto Mörsche, Schäferstraße.
• Julius Clasius, Neustadt am Markt.
• Rich. Kämmerer, Bauphenerstraße.

Herr Julius Dümmler, Alaustraße.
• Julius Adler, Königsbrückstraße.
• C. W. Wiesisch, Hauptstraße.
• C. F. Wollmann, Hauptstraße.
Tharandt: Herr Apoth. P. Back.
Rösschenbroda: Herr R. Langermann.
Pirna: Herr G. S. Eichert und das
Haupt-Depot Palaisplatz 4,
wohl auch dies Pulver unverpackt in Ballen von
ca. 100 Pf. pr. Centner 13 Thlr., incl. Em-
ballage, zu haben ist.

Gin thätiger Geschäftsmann sucht sich
bei einem nachweislichen nicht der
Mode unterworfenen Geschäft mit
6—800 Thlr zu beheiligen oder sol-
ches zu kaufen.

Angebieten S. 10 franco Exped.
b. Bl.

Zu verkaufen

ist veränderungshälber ein Gut von 72
Acre 93 Ruten Areal, in bestem Zu-
stande befindlich und in der Nähe Frei-
bergs gelegen. Besteckende mögen
ihre werthen Adressen unter Chiffre
W. E. Nr. 22 in der Exped. d.
Bl. niedergulegen, worauf ihnen Näh-
eres vom Besitzer mitgetheilt wird.

Kunstwäscherie.

Es werden allerhand Kleidungsstücke
und Pelze, sowie auch alle anderen
Stoffe und Tücher gewaschen: Atlas,
Brokat, Damast, Mousselin, Merino
u. s. w., seide Seide und Bänder,
achte Gold- und Silberborden, gold-
und silberdurchwirkte Bänder, weiße
und schwarze Schleier. Auch werden
allerhand Federn gewaschen und ge-
räumt. Auch kann ich alle Art in
Flecke befestigen. Kleidungsstücke wer-
den nach Wunsch schnell und billig
reparirt.

Eduard Hertel,
13 Halbergasse 13
partire.

Eine Bützmauerin,
die in den größten Geschäften gearbeitet
hat, empfiehlt sich geehrten Damen im
neuesten Bütz. Adressen bitte abzu-
geben Seestraße 9 im Band- und
Zwergeschäft und Neustadt am Markt
in Seifengewöde des Herrn Böhme.

Sehr vor- theilhaft!

Eine in schönster Lage von
Boschwill gelegene Villa mit reis-
zender Fernsicht, schönem Gar-
ten u. c. ist Umstände halber sofort
billig zu verkaufen und dürfte die-
selbe sich ihrer Solidität wegen vor-
züglich zum Ankauf eignen. —

Dassel. mehrere rentable Grundstücke
in guten Lagen der Altstadt, sich so-
wohl zu jedem Gewerbe als auch zu
vortheilhaften Capitalanlage eignend,
da sich einige bis zu 8 p. c. verzinsen.
Franco-Umfragen mündlich wie schrift-
lich werden prompt beantwortet durch

L. Ramsch.
Schreiberstrasse 14, Allee 1 part.

Gin Eisenhüttenwerk beab-
sichtigt, für seine Erzeug-
nisse in gewalztem und ge-
schmiedetem Eisen, Wagen-
achsen u. c. ein Lager für den
Detailsverkauf in Dresden
zu errichten und sucht dazu
einen befähigten, bewillten
Mann. Offerten unter
Z. 12. befördert die Exped.
Dieses Blattes.

Gin suche für 1. Mai 2 Schreiber
auf meine Expedition, einen schon
grüßten und einen angehenden; nach
Besinden kann auch der Antritt sofort
erfolgen. Ado. J. Witschel, Rampeiche
Str. 25. Dresden, 14. April 1869.

Schöne Java- Cigarren No. 13.

25 Stück 6 Ngr., 2 Stück
5 Pfennige empfiehlt

Friedrich Kiessling,
Johannisstraße.

21b. Freib. Platz 21b. Robert Bernhardt.

Grau u. weißleinene Handtücher

Elle 22 und 25 Pf.

7/4 breit Reinleinen
weiß, Elle 5 Ngr. 8 Pf.

12/4 breit Reinleinen
weiß, Elle 13 1/2 Ngr.

7/4 blau gedr. Rips
Elle 6 1/2—7 1/2 Ngr.

Bei Käufen von und über
5 Thlr. entsprechende Preis-
ermäßigungen!

Robert Bernhardt,

21b. Freib. Platz 21b.

Der Brodverkauf für Antonstadt

aus der böhmischen Brodbäckerei befin-
det sich von heute an **Bauphener-**
straße neben dem goldenen Löwen,
Altstadt: **Schöffergasse Men-**
nner's Hof, **Mittelgasse** in der
Bäckerei selbst. Das Pfund weisses Brod
9 Pfennige, das Pfund Bauernbrod
(kräftig) 8 Pfennige.

Niederlage und Keller wird sofort
oder später in der Nähe der
Brüdergasse unter der Adresse durch
die Expedition d. Bl. gefügt.

Oberlausitzer Bier,

vorzügliche Qualität, täglich frisch vom
Eis, empfiehlt 4 Eimer 1 Thlr. 6 Ngr.,
pro Kanne 10 Pf. Hollack's
Bier-Geschäft

16. Palmstrasse 16.

Emmenthaler Käse
von bekannter Güte à Pf. 6 Ngr.
empfiehlt wieder

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse Nr. 12 „zum Adler“.

Reines Roggenbrot,
billiger als zeither,
von bekannter Güte, empfiehlt

Joseph Hanswald,
Bauphenerstraße Nr. 49.

Gebackene ungari-
sche Pfauen-
u. Pfauenmuss
empfiehlt zu billigeren Preisen

Bruno Iltche,
Comeniusstraße.

Dr. med. Petzold
wohnt jetzt
Vorwärtsstraße Nr. 21 2. Etage

Aecht. Insectenpulver, Camphor, Mottentinctur

empfiehlt billig

M. F. Rivinus,

Dippoldiswalder Platz 7.

Beste neue Zucker- schooten,

neue Morcheln,
acht ostindischen Sago,
acht engl. Sensmehl,
Superf. Provenceroöl

empfiehlt billig

M. F. Rivinus,

Dippoldiswalder Platz 7.

Seidene Bänder,

ausrangiert, zu ganz besonders billigen
Preisen verlaufen um schnell damit zu
räumen

J. J. Meißner,

große Meißner Straße Nr. 3.

Für eine größere Handels-Gärtnerie

in einer Mittelstadt Sachsen wird
ein fleißiges, anständiges, gebildetes
und ehrliches Mädchen zur feststän-
digen Führung des Haushaltes sowie
als Verkäuferin gesucht. Vorwerberinnen,
denen gute Behandlung zugesichert wird,
wollen sich mit Angabe ihres bisherigen
Wirkungskreises an Herrn Adolfsat
Ackermann in Riesa franco wenden.

Gin zuverlässiger Kutscher, der ausge-
zeichnet im Fahrten bewandert und
gute Alteste als solcher aufzu-
weisen hat, einen Gehalt von 150 Thlr.
mit freier Station geboten bekommt,
wird gesucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes unter „Kutscher“.

C. F. Haubold,

7 Brüdergasse 7,

empfiehlt zu billigen, jedoch festen Preisen:

Doppel-Lüster,

Elle 48 Pf. bis 7 Ngr.

1 glatte u. gemusterte Lüster,

Elle von 4 1/2 und 5 Ngr. an,
halbwollene Cassinetts,

von 3 1/2 und 4 Ngr. die Elle.

1 Kleiderstoffe, Glauchauer

Fabrikate,

neueste Muster, Elle von 3 Ngr. an,

1 waschäste Kleiderattune,

Elle von 4 Ngr. an,

grau und ächtleinene Hand-

tuchzeuge,

Elle 23 Pf.

1 blaue Reinwand-Schürzen,

Stück 9 Ngr.

blaue Leinwand,

Elle 1 1/2 1 1/2 breit.

5 Ngr., 5 1/2 Ngr. 58 Pf. die Elle,

1 carr. waschäste Bettzeuge,

Elle 4 1/2 Ngr.

weißen Shirting und

Futterzeuge,

sehr preiswürdig.

Talgkernseife,

Pfund 40 Pf., 5 Pfund 19 Ngr.

Weizenstärke und Soda

in verschiedenen Qualitäten

empfiehlt billig

Gustav Fickert,

große Brüdergasse Nr. 22.

Portemonnaies,

Cigarren-Taschen, Reis-
taschen Brief-Taschen,
Notizbücher, Schreibmap-
pen mit u. ohne Einrichtung, Vis-
ites, Photographic - Al-
bum, Briefmarken-Album,
Photographie-Nähme, Al-
bum zum Einschreiben u. c., in
reicher Auswahl zu billigen Prei-
sen bei

H. Blumenstengel,

Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Schieferplatte!

Meine Herren Collegen, besonders
die in unteren Klassen arbeitenden, er-
laube ich mir aufmerksam zu machen
auf ein sehr gutes Lehrmittel: Faber's
Schieferplatte Nr. 8 mit Schreib-
buchlinien und Richtungslinien in der
Entfernung des doppelten n. Auch
dort ist diese Tafel zu empfehlen.
(Sie haben bei Ludwig Brätsch,
am Altmarkt 7. Eine: Schöffer.) Th. Br.

Gin gut gesitteter Knabe wird ge-
sucht, welcher sich zum Lastire eignet.
Marienstraße 20.

Gin gut möbliertes Zimmer mit
Schlafrimmer, ganz separat ist an
zwei Herren billig zu vermieten
Christianstr. 11 3. Etage.

Zidelselle

kaufst stets im Einzelnen sowie
in großen Parthien zum höch-
sten Preise J. Gmeliner,
Leber-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.

N.B. Händler erhalten Provision
Zauberphotographien

à Stück 2 Ngr., 6 Stück 10 Ngr.
empfiehlt Carl Sedel,

Pragerstraße 6.

Spazierstöcke
in großer Auswahl empfiehlt
Carl Heckel, Pragerstr. 6.

Fertige
Trauerhüte

zu billigen Preisen sind stets zu
Woh im Puppenhaus von M. Lippe
Ostra-Allee 17 a.

Beranderungshälber wird ein Grund-
stück, eine Stunde von Dresden,
mit 4 Schaffeld, Feld, Schankwirtschaft
und Bäckerei, welches flott betrieben
wird, verlaufen. Zu erfahren: Dresden,
Scheffelgasse 7 beim Schankwirt
Fritsch.

Näherinnen
für seine Wäsche sucht die Wäschefabrik
Ostra-Allee 7.

Gärten und Gräber
werden geschmackvoll und billig vorge-
richtet. Adr. bittet man Brüdergasse 12
part. und Freiberger Platz 2, part.
niederzulegen.

Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Pussboldt.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.
Heute Sinfonie-Concert
vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Lippmann.

Liederhalle
zum Lincke'schen Bade.

Heute Montag, den 16. April 1866:

Grosses Concert

Auftritt des Concertmeisters Herrn Richard Goerns aus Berlin, sowie des gesammten Sängersons: der Damen Steinbeck, Merges, Eissig, Dehne, der Herren Pfeiffer, Hesse, Sturm, Frank und Ch. Merges (Director). Violinist: Herr Drüschnner aus Berlin. Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Ngr. Programm im Anzeiger. J. Wünsch.

Liederhalle
zum Schillerschlösschen

Heute Montag den 16. April

Grosse Concert.

Anfang 8 Uhr.
Das Programm enthält das Placat an den Anschlagsäulen. A. Keil.

Guldne Rue,

Blumenstraße 27.

Tanzverein. Eintritt 2 Person 1 Ngr. O. Müller.

Central-Halle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanzverein.

R. Dötschlägel.

Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr

Tanz-Verein.

Göttlich.

Kurfürstens Hof. Heute
Tanzmusik.

Das reelle Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erprobte, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Bermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarboden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gefährdet wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. A. J. 7½ Ngr. Hochachtungsvoll

Herrmann Backhaus. Coiffeur in Leipzig.

N.B. Zur Garantie der Rechtigkeit trägt jede Büchse auf der Rückseite meine Namensunterchrift. — Depos halten die Herren Kaufleute:

Franz Schaal, Annenstraße 13. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.

Sendl & Jungbans, Schreiber-gasse 18. Julius Garbe, Karlstraße 9.

Woldem. Rauch, Friedrichstr. 47. Victor Neubert, Kreuzstraße 3. Weigel & Zech, Marienstr. 24.

Ernst L. Zeller, Bandhausstraße 1.

Wer etwas wahrhaft Meelles

mit sein Kopfhaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrsheit Robert Schämmelichs berühmte Riehnösöl-Pommade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das anerkannt vorzüglichste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservierung derselben, und bei Kopfes einem neuen Haarwuchs hervor.

Gleiche Anerkennung verdient die berühmte Tolletoseife 2½ und 5 Ngr. Zahnsseife à Doje 3 Ngr.

Nebenlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn Koch, Altmarkt 10. J. Hermann, am Elbbogen.

E. Malzer, Schmalzgasse 42 u. Postamt. Oscar Schauer, Bahnhofplatz 16.

A. Herrmann, Schloßstr. 66. W. Koch, Kämmstr. 5.

F. E. Böhme, Dorotheenstr. 25. A. Zestermann, Schloßstr. 5.

H. Behfeld, Bisch. Harzstr. 23. O. Hemminki, Annenstraße 1.

Tode's Comptoir, II. Schicht, 9, I.

Pirna.

Robert Schämmelich.
Firma: Gebrüder Schämmelich.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel von bestem Geraer Salb-leder 2 Thlr. 15 Ngr. für Damen 1 Thlr. 5 Ngr. Kinderstiefel von 12 Ngr. an, Vorjchue 2 Thlr. 10 Ngr., halb-Vorjchue 1 Thlr. 10 Ngr., Sohlen und Fleder 20 Ngr. Bestellung zu gleichem Preis. Jeder mich dehende wird Billigkeit und Güte finden.

Willh. Heinze, Schuhmachermeister, Marienstraße 51.

Heute Montag den 16. April im untern Gewandhaussaal Nordamerikanische Reisebilder oder Cyclorama

vorstellend E. und C. Beyer's 12jährige Reise von Bremen nach New York, durch Nordamerika zurück nach Hamburg. Heute Vorstellung des 2. Theils, enthält unter anderem: Natural Bridge, Cat Pond, Fest der Negro, Richmond, Schiffshafen, Winterbild, Cleveland, Pittsburg, Buffalo.

Preise der Plätze:

Numerirter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr.
3. Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.

Billets sind des Morgens von 10—12 Uhr, sowie des Abends an der Kasse zu haben.

Gassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Gewerbeverein.

Schlussförmung des ablaufenden Winters mesters im gewöhnlichen Vacale. Dienstag den 17. April Abends halb 8 Uhr. Tagessordnung: Protokoll, Auf-

nahme und eventuelle Anmeldungen; kleinere Mitthei-lungen. Sodann 1) Bericht der wegen der angeregten

Frage über **Eurogat**-Materialien für Leder, besonders zu militär-

Zwecken niedergelegt gewesenen Commission (Referent: Hr. Stadtrath Brunner).

2) Bericht der Commission, welche bezüglich der Führung der von dico. Ver-

sicherungsgesellschaften an den Verein gelangten Öfferten ernannt war. (Referent: Herr Photograph Krone). Schlusswort.

Dresden, am 15. April 1866.

Der Vorstand.

Ziehungslisten 5. Classe

täglich nach der Ziehung gratis mit dem „Dresdener Telegraph“. Die Expedition Sophienstraße 6.

Heute von 7 bis 11 Uhr

Tanzverein auf Hamburg

für Herren 5 Ngr. Von 3 Uhr an

Carousellvergnügen und Käsefälchen.

Fabrik

wasser dichte und von dem Königl. Sächsischen Ministerium des Innern als feuer sicher anerkannter

Steindachpappen u. d patentirter Lohse'scher Dachleinwand

von König & Lohse in Niederau a. d. Leipzg.-Dresd. Eisenbahn.

für die gegenwärtige Bauaison halten wir unser Fabrikat bestens empfohlen und sichern neben soldesten Bedienung die billigsten Preise zu.

Unsere **Steindachpappen** in Rollen sind genau 30 Ellen lang und 3½ Fuß breit = 50 Quadrat-Ellen pro 1 Rolle.

Wir übernehmen, wie seither, vollständige Eindeckungen sowohl mit **Steinpappe**, wie mit **Patent-Dachleinwand** und lassen solche nur durch gelehrte und erfahrene Arbeiter ausführen, leisten dabei auch mehrjährige Garantie.

Die Herren Gustav Schilling & Co. in Dresden, Bachstrasse Nr. 11 und die Herren Spalteholz & Bley, ebendas, Annenstraße Nr. 10 halten fortwährend Lager unserer Fabrikate und übernehmen jeden Auftrag zur prompten Besorgung.

Von dem Verlauf für den Frauenschutz sind noch sehr viele preiswürdige Gegenstände zurückgeblieben, welche durch Verlosung verwertet werden sollen. Zum Vertrieb der Lose à 5 Ngr. haben nachbenannte Handlungen ihre gütige Bereitwilligkeit erklärt:

die Papierhandlung von Hrn. Naumann an der Post,

Stideriehandlung von Hrn. Hesse, Altmarkt,

Buchhandlung von Hrn. Schöps, Marienstraße.

Buchhandlung von Hrn. Höckner, Neustadt an der Brücke,

Musikalienhandlung von Hrn. Brauer, Hauptstraße,

Buchbindergeschäft von Hrn. Nehfeld, Hauptstraße.

Das Directorium des Frauenschutzes.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum erlaube ich mir anzugeben, daß ich mich als **Gürtler** etabliert und empfehle mich hierdurch mit den neuesten Schmuckstücken zu der gefälligen Berücksichtigung. Vorkommende Reparaturen werden solid und prompt ausgeführt.

Robert Brendler,

Marienstraße 2, vormalige Firma Röber.

Auction.

Dienstag den 17. April Vormittags 10 Uhr

sollen grosse Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

eine Parthe Schmucksachen, als: goldene Ringe, Broschen, silb. Strickha-sen, goldene und silberne Taschenuhren, Regulatoren, Wand- und Stuhluhren, Herrenkleidungsstücke, neue Spazierstöcke und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, Königl. Sächs. Notar.

Photographie-Albums

und seine Lebewaaren in reicher Auswahl empfiehlt

J. G. Richter, Buchbinderei u. Galanteriearbeiter, am Neumarkt.

Meubles,

neu und gebraucht, empfiehlt

F. Bieling, Zopfergasse Nr. 12.

Wahlgebundenes Motivtheater

Montag, den 16. April:

Das Trauerspiel in 5 Akten, von

Leopold. — Unter Mitwirkung der

Herde, Barth, Wilhelm, Meister,

bold, Walther, Hollenbach, Robert

Josef, Kramer, Berlster, Gott, U.

Wolff, Böker, Hollmann; der Dan

Urich, Böker.

Anfang 1½ Uhr. Ende 4½ Uhr.

Dienstag den 17. April: Die Hugenotten

Zweites Theater.

Montag, den 16. April:

Zum ersten Male:

Der Waldteufel. Komisches Operett-

mäle mit Gesang in 3 Aufzügen von

Wolfg. Leolo. Muß es „Gott“ Wieder-

— Ich! — Der Wilhelm schläft, Muß

Antonette.

Anfang 1½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Großen-Theater.

Montag den 16. April. geschlossen.

Hamiltion-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn Herrn Diakonus

Hermann in Oldenburg; 3. Peter Febr. x

x. Richter in Leipzig. Eine Tochter: Anna

x. Bauer in Friedau.

Verlobt: Hr. A. Striegler in Nieders-

dorf bei Waldheim mit Hr. A. Wenzel in

Waderau v. Mügeln.

Getraut: Herr A. Luge mit Hr. H.

Hellwig in Werdau; Herr A. Kaufmann

mit Hr. A. Lippmann in Beucha.

Gestorben: Herrn Wenzel. Oberförster

G. Lippmann's Sohn Hirschel Leopold

in Städten bei Stolzenburg. Frau A. ve. w.

Gottschalk gab Krause in Bautzen. Herr

Reinhard v. G. Vermauer in Rippoldsau.

Herr A. Stöckmann, Ritter sc. in Jäger-

hau. Frau A. verw. Richter, geb. Brieke in Al-

temannsdorf. Frau A. verw. Möller, geb.

Smidt in Dresden. Herr Gustavip. H. J.